MONTAGSFILM IM PUSCHKINO

MO **29.09.2014** 19.00 **DIE ARCHITEKTEN**

(1991)

GESPRÄCHSPARTNER:

PETER KAHANE UND RITA FELDMEIER

MO **27.10.2014** 19.00 **DER GETEILTE HIMMEL**

(1964) GESPRÄCHSPARTNER:

RENATE BLUME UND HANS HELMUT PRINZLER

MO **24.11.2014** 19.00 **STILLES LAND**

(1992)

GESPRÄCHSPARTNER:

ANDREAS DRESEN UND THORSTEN MERTEN

MO **15.12.2014** 19.00 **NIKOLAIKIRCHE**

GFSPRÄCHSPARTNFR:

PETER SODANN UND EBERHARD GÖRNER

Bildnachwei

Titel: Der geteilte Himmel, DEFA-Stiftung/Werner Bergmann

1: Die Architekten, DEFA-Stiftung/Christa Köfer

2: Die Architekten, DEFA-Stiftung/Christa Köfer

3: Der geteilte Himmel, DEFA-Stiftung/Werner Bergmann

4: Stilles Land, Ex picturis, DIF

5: Nikolaikirche. Progress-Film-Verleih

GESPRÄCHSPARTNER

Peter Kahane studierte von 1975 bis 1979 Regie an der Hochschule für Film und Fernsehen der DDR in Potsdam-Babelsberg. Sein Spielfilmdebüt gab er mit *Weiberwirtschaft*. Es folgten *Ete und Ali* und *Vorspiel*. Sein Spielfilm *Die Architekten* gehört zu den besten Filmen der DEFA. Nach der Wende entstanden Filme wie *Bis zum Horizont und weiter* und *Tamara*. Er übernahm auch die Regie von einigen Episoden der Krimiserien *Polizeiruf* 110 und *Stubbe – Von Fall zu Fall*.

Rita Feldmeier studierte an der Schauspielschule Rostock und ging danach ans Volkstheater Rostock. Seit 1976 ist sie Mitglied des Hans Otto Theaters Potsdam. Gastspiele führten Rita Feldmeier durch ganz Deutschland. Sie war und ist auch in Film- und TV-Produktionen zu sehen, darunter in *Die Architekten* und *Das Mädchen im Fahrstuhl* sowie in TV-Mehrteilern wie *SOKO Leipzig* und *Tatort*.

Renate Blume studierte an der Schauspielschule Berlin. Während ihrer Studienzeit spielte sie die Hauptrolle in *Der geteilte Himmel*. Sie war Mitglied des Dresdner Staatstheaters. Von 1970 bis zur Wende war sie Mitglied des Schauspielerensembles des DDR-Fernsehens und spielte in zahlreichen Filmen, unter anderem in *Barfuß ins Bett*. Nach 1990 folgten Engagements auf verschiedenen deutschen Bühnen sowie in Kino- und Fernsehfilmen und in Fernsehserien.

Hans Helmut Prinzler studierte an den Universitäten München und Berlin Publizistik, Theaterwissenschaft und Germanistik. An der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin wirkte er zehn Jahre lang als Studienleiter. Bei der Stiftung Deutsche Kinemathek Berlin war er Referent für Veranstaltungen und Publikationen und ab 1990 deren Leiter. Von 2000 bis 2006 war er zudem Direktor Filmmuseums Berlin. Lange Jahre kuratierte er die Filmreihe *Retrospektive* bei der Berlinale. Andreas Dresen studierte Regie an der HFF "Konrad Wolf". Bereits sein erster Spielfilm *Stilles Land* wurde ein großer Erfolg. Weitere ausgezeichnete Filme sind: *Raus aus der Haut, Nachtgestalten*, *Die Polizistin, Halbe Treppe, Willenbrock, Sommer vorm Balkon, Wolke 9, Whisky mit Wodka* und *Halt auf freier Strecke*. Seit 2013 ist er Vorsitzender des Stiftungsrates der DEFA-Filmstiftung.

Thorsten Merten studierte an der Hochschule für Schauspielkunst "Ernst Busch" in Berlin. Er war festes Ensemblemitglied am Staatstheater Schwerin, am Maxim-Gorki-Theater in Berlin und seit 2008 an der Volksbühne Berlin. Das Kinodebüt gab er in *Stilles Land*. Seinen Durchbruch hatte er in *Halbe Treppe*. Seitdem war er regelmäßig in deutschsprachigen Kino- und Fernsehproduktionen zu sehen

Peter Sodann studierte an der Theaterhochschule Leipzig. Er leitete ein Studentenkabarett und kam wegen "staatsfeindlicher Hetze" ins Gefängnis. Nach Beendigung des Studiums ging er ans Berliner Ensemble. Seit 1975 war er Schauspieldirektor in Magdeburg und ab 1980 Schauspieldirektor am Landestheater Halle. Bis 2005 war er Intendant des *neuen theaters Halle*. Er wirkte in zahlreichen DEFA- und Fernsehfilmen mit und spielte in 45 Folgen den Tatort-Kommissar Bruno Ehrlicher.

Eberhard Görner studierte Germanistik und Geschichte an der PH Leipzig sowie Regie und Dramaturgie an der Hochschule für Film und Fernsehen "Konrad Wolf" in Potsdam-Babelsberg. Ab 1970 war er als Autor für das Fernsehen der DDR tätig. Er war Mitbegründer, Regisseur und Autor der Fernsehserie *Polizeiruf 110* und verfasste Drehbücher für Spielfilme, wie *Der Leutnant York von Wartenburg, Nikolaikirche* und *Der neunte Tag.* Auch als Dokumentarfilmer hat er auf sich aufmerksam gemacht.



FILMMONTAG IM PUSCHKINO

DER GETEILTE HIMMEL UND DIE FRIEDLICHE REVOLUTION

FILM UND GESPRÄCH

Monatliche Veranstaltungsreihe der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, der Friedrich-Ebert-Stiftung Sachsen-Anhalt und PUSCHKINO Halle.

Die neue Film-Gesprächs-Reihe "FILMMONTAG IM PUSCHKINO" startet im Herbst 2014 und zeigt zum 25. Jahrestag der friedlichen Revolution in der DDR vier wichtige und sehenswerte Spielfilme zu diesem Thema. Kurator und Moderator dieser Reihe ist der Berliner Kulturhistoriker Paul Werner Wagner. Es konnten namhafte Gäste als Gesprächspartner gewonnen werden. Lassen Sie uns gemeinsam erinnern an den Herbst 1989 und seine Vorgeschichte.

PUSCHKINO Kardinal-Albrecht-Str. 6 06108 Halle (Saale)

Ansprechpartner: Torsten Raab 0345 20405-68 / Fax -67 e-mail: post@puschkino.de internet: www.puschkino.de

Eintritt: 7 € / ermäßigt 5 €

Wegen der begrenzten Platzkapazität bitten wir um Kartenvorbestellung.







FILMMONTAG IM PUSCHKINO **DER GETEILTE HIMMEL** UND DIE FRIEDLICHE REVOLUTION FILM UND **GESPRÄCH**



MO **29.09.2014** 19.00 **DIE ARCHITEKTEN**



(DEFA 1991, fa, 97 min)

Regie: Peter Kahane; Szenarium: Thomas Knauf; Kamera: Andreas Höfer; Darsteller: Kurt Naumann, Rita Feldmeier, Uta Eisold, Jürgen Watzke, Ute Lubosch, Catherine Stoyan, Christoph Engel, Werner Dissel, Wolfgang Greese, Hans-Joachim Hegewald, Joachim Tomaschewsky, Jörg Schüttauf

Eröffnung der neuen Film-Gesprächs-Reihe

durch **Maik Reichel**, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung des Landes Sachsen-Anhalt und **Dr. Ringo Wagner**, Friedrich-Ebert-Stiftung – Landesbüro Sachsen-Anhalt.

Der Film erzählt die Geschichte eines Projektes: Junge Architekten bekommen den Auftrag für ein riesiges Neubaugebiet ein kulturelles Zentrum entwerfen. Für alle ist es nach Jahren der Routine die erste wirkliche Chance. Der Projektleiter Daniel Brenner, Ende Dreißig, hat sich diese Truppe, alles ehemalige Studienfreunde, selbst zusammensuchen dürfen - wie die glorreichen Sieben. Sie denken sich eine menschenfreundliche Gegend aus mit Kino, vietnamesischem Restaurant, Eisdiele, Ecken zum Rumlungern und begrünten Dächern. Im Zusammenspiel von Natur und Kunst sollen sich Menschen im Neubaugebiet künftig wohl fühlen können. Der Entwurf erhält Lob und Anerkennung. Als es an die Realisierung geht, greifen übergeordnete Stellen ein, streichen und verhindern. Vom Entwurf bleibt nur ein Torso übrig. Die fröhliche Phantasie geht verloren. Aus runden und achteckigen Entwürfen werden wieder Vierecke, die Kastration betrifft Wesentliches. Die Gruppe löst sich wieder auf. Daniel verliert Frau und Kind, die in den Westen gehen. Der Film beschreibt auch das Drama der Generation der damals Vierzigjährigen, die in der DDR einfach nicht zum Zuge kamen. Peter Kahanes Film ist ein Abgesang auf die DDR, die auch an ihrer Unfähigkeit zu Grunde geht, etwas am System zu verändern.

Gesprächspartner: **Peter Kahane** und **Rita Feldmeier** Einführung und Moderation: **Paul Werner Wagner**

MO **27.10.2014** 19.00 **DER GETEILTE HIMMEL**



(DEFA 1964, s/w, 110 min)

Regie: Konrad Wolf; Drehbuch: Christa Wolf, Gerhard Wolf, Konrad Wolf, Willi Brückner, Kurt Barthel; Kamera: Werner Bergmann; Musik: Hans-Dieter Hosalla; Darsteller: Renate Blume, Eberhard Esche, Hilmar Thate, Günther Grabbert, Hans Hardt-Hardtloff, Martin Flörichninger, Erika Pelikowsky, Horst Weinheimer, Horst Jonischkan, Hans-Joachim Hanisch, Christoph Engel, Uwe-Detlef Jessen, Petra Kelling

Nach einer tiefen seelischen Krise kehrt Rita Seidel in ihr kleines Dorf zurück und lässt die zurückliegenden Jahre Revue passieren. Als junges Mädchen hat sie sich in den zehn Jahre älteren Chemiker Manfred Herrfurth verliebt. Er nimmt sie mit in die Stadt Halle, fördert ihre Entwicklung. Sie gewinnt an Selbstvertrauen und beginnt ein Lehrerstudium. Durch ein Praktikum im Waggonbau Ammendorf lernt sie die Verhältnisse in der Produktion und die Arbeiter kennen. Während sie sich unter den Arbeitskollegen wohl fühlt, ist ihre Beziehung zu Manfred Belastungen ausgesetzt. Er hat ständig Konflikte mit seinen Eltern. Manfred ist auch verbittert, weil sein Betrieb das von ihm entwickelte chemische Verfahren ablehnt. Die einzige Alternative scheint für ihn die Übersiedlung nach Westberlin zu sein. Rita besucht ihn dort, kann sich jedoch nicht entscheiden zu bleiben. Dann kommt der 13. August 1961 – und ihre Trennung ist unwiderruflich. Ein formal und inhaltlich bemerkenswerter Film von Konrad Wolf über das "geteilte Deutschland". Der gleichnamige Roman von Christa Wolf erschien 1963 und erntete heftige Kritik durch die SED, weil die unglückliche Teilung Deutschlands und nicht der "bundesdeutsche Imperialismus" thematisiert wurde. So erging es auch dem Film - der je nach politischer Großwetterlage – nicht immer gezeigt werden durfte. Er gehört heute zu den wichtigsten Gegenwartsfilmen iener Zeit.

Gesprächspartner: **Renate Blume** und **Hans Helmut Prinzler** Einführung und Moderation: **Paul Werner Wagner**

MO **24.11.2014** 19.00 **STILLES LAND**



[1992, fa, 98 min]

Regie: Andreas Dresen; Drehbuch: Leila Stieler, Andreas Dresen; Kamera: Andreas Höfer; Darsteller: Thorsten Merten, Kurt Böwe, Jeannette Arndt, Petra Kelling, Horst Westphal, Katrin Martin, Mathias Noack, Asad Schwarz, Roman Silberstein, Wolf-Dieter Lingk, Hans-Uwe Bauer, Burkhard Heyl

Andreas Dresens Spielfilmdebut spielt in den bewegten Herbsttagen des Jahres 1989. Während sich die politischen Ereignisse der Wendezeit überschlagen, herrscht in der Provinz noch Stille, so auch an einem Kleinstadttheater. Der Jungregisseur Kai soll dort zum ersten Mal inszenieren – ausgerechnet "Warten auf Godot". Mit einem Kopf voller Ideen tritt er seinem Ensemble gegenüber, das bislang nur mit Märchenaufführungen den kleinen Saal füllen konnte. Sein Enthusiasmus wird durch die vorsichtige Zurückhaltung und die Gleichgültigkeit der Schauspieler gebremst. Er bezieht die Metaphorik des Stückes immer mehr auf die Situation. Ein Ensemblemitglied ist indessen zur ungarischen Botschaft geflohen. Langsam tauen die Akteure auf und verfassen eine gemeinsame Petition an Honecker. Die verschwindet allerdings in der Schublade des ängstlichen Intendanten. Man trifft sich zu Mahnwachen und Schweigemärschen. Als die Mauer fällt, scheitert ein gemeinsamer Ausflug allerdings an dem banalen Hindernis eines kaputten Theaterbusses; nur die Assistentin Claudia, in die Kai sich verliebt hat, macht sich gegen seinen Willen alleine auf den Weg. Sie kehrt mit einem Hamburger Schauspieler zurück, der gleichsam als Karikatur eines Westlers dem Theater kluge Marketing-Ratschläge unterbreitet. Allen Widrigkeiten zum Trotz findet die Premiere statt. Das Ensemble wächst über sich hinaus, obwohl auch diesmal das Publikumsinteresse gering bleibt ... Andreas Dresens tragikomische uns sensible Milieustudie zählt zu besten Filmen zum Thema Fall der Mauer und Wendezeit.

Gesprächspartner: **Andreas Dresen** und **Thorsten Merten** Einführung und Moderation: **Paul Werner Wagner**

MO **15.12.2014** 19.00 **NIKOLAIKIRCHE**



(1995, fa, 133 min - Kinofassung)

Regie: Frank Beyer; Drehbuch: Eberhard Görner, Frank Beyer nach dem Roman von Erich Loest; Kamera: Thomas Plenert, Peter Badel; Darsteller: Barbara Auer, Ulrich Matthes, Peter Sodann, Ulrich Mühe, Otto Sander, Ulrich Tukur, Jutta Wachowiak, Rolf Ludwig, Alfred Müller, Daniel Minetti, Günter Naumann, Anemone Haase, René Steinke, Hansjürgen Hürrig

Ein hoch dekorierter Offizier der Volkspolizei der DDR stirbt am Schießstand an einem Kreislaufkollaps. In der Nikolaikirche beginnt Pfarrer Ohlbaum seine Predigt mit der Frage: "Warum seid ihr so verstockt, ihr Herrschenden?". Im Ministerium für Staatssicherheit steht man vor der Frage: "Warum gleitet uns das alles aus der Hand?". Die Architektin Astrid, Tochter des verstorbenen Offiziers, bleibt der Demonstration zum 1. Mai fern und weigert sich an ihrer Arbeitsstelle in der Stadtverwaltung, ein Papier zu unterschreiben. Sie gerät in eine schwere Krise, die auch ihrem Bruder, Hauptmann bei der Staatssicherheit, nicht entgeht. Schließlich wird Astrid aus der Partei ausgeschlossen, ihr Arbeitsplatz ist gefährdet. Sascha, Astrids Bruder, hat eine neue Freundin und holt sich bei seinen Vorgesetzten das Einverständnis für die Beziehung. Als die Freundin als Mitarbeiterin einer Umweltgruppe vorübergehend festgenommen wird, bricht Sascha die Beziehung abrupt ab. Die Witwe des Offiziers erhält Besuch von einem Mann aus dem Westen, den sie einst geliebt hat. Inzwischen haben die Montagsgebete in der Nikolaikirche immer größeren Zulauf. So aufwendig die Gegenmaßnahmen der Behörden auch sind – sie erweisen sich als wirkungslos. Am 9. Oktober 1989 erringen die Bürger von Leipzig einen entscheidenden Sieg. Leipzigs Staatssicherheits-Chef erklärt: "Wir waren auf alles vorbereitet, nur nicht auf Kerzen und Gebete." Leipzig war das Signal für hunderttausende DDR-Bürger, mutig auf die Straße zu gehen und in den Chor einzustimmen: "Wir sind das Volk" und "Keine Gewalt".

Gesprächspartner: **Peter Sodann** und **Eberhard Görner** Einführung und Moderation: **Paul Werner Wagner**